

MIRADOR DE EL HIERRO

Einzig deutschsprachige Zeitung El Hierros
– Gegründet als «Residenten-Post» im Dezember 2003 –

Eine Herreña kennt die ganze Welt (Teil 1)

Mercedes ist nicht nur eine Automarke, sondern auch ein weit verbreiteter spanischer Frauenname. Liebevoll werden die Trägerinnen dieses Namens „Merchi“ oder auch „Merche“ genannt. Eher ungewöhnlich ist es, ein Auto Merchi zu nennen. Aber Ana Padrón hat ihr Auto gerne.

Merchi-Benz, darauf lässt sie nichts kommen. Ihr Merchi ist 23 Jahre alt, mehr als eine halbe Million Kilometer rund um die Welt gefahren und hat noch immer den ersten Motor. Ana hat vor kurzem ihren 75. Geburtstag gefeiert. Geboren wurde sie in Gran Canaria, ihre Großmutter war Herreña und die erste Frau auf der Insel, die alleine gereist ist. Von ihr hat Ana ihre

Reiselust geerbt. Nach ihrer Pensionierung, mit 64, begann sie ihre abenteuerlichen Reisen. Sie hat fast die ganze Welt gesehen, alleine, und alles mit Merchi-Benz. Jahrelang hat sie jede Pesete drei Mal umgedreht um sich ihren Traum erfüllen zu können. Sechseinhalb Monate war sie in Süd-Amerika und an den amerikanischen Küsten unterwegs. Ohne ein Wort Englisch zu können. Wochenlang war sie in Afrika, am Nordkap und auf Island.



Ana im Merchi

Die neunmonatige Reise durch den Mittleren und Fernen Osten begann sie 1998. Bevor sie losfuhr, hat sie bei der Virgen de los Reyes einen Rosenkranz gebetet und um Schutz gebeten.

Es begann schon spannend: Drei Monate musste sie auf ihr Visum für China warten. Als sie es endlich bekam, hatte sie noch drei Wochen Zeit um von Madrid an die chinesische Grenze zu kommen. Das Visum war zeitlich festgelegt. Die gute Straße nach Moskau ist ihr in Erinnerung. „Und Moskau, fantastisch“, schwärmt sie „großzügig angelegt und sehr gut beschildert“. Sie lacht, „die Russen wissen nichts von Spanien. Sie wiederholten das Wort „Es-

paña“ und es hat sich aus ihrem Mund angehört wie „Castaña“. Barcelona war ein Begriff, aber nicht in Verbindung mit Spanien, sondern mit Fußball. Wieder lacht sie: „Ungefähr so, wie Maradona und Argentinien musst Du dir das vorstellen.“

In Kasachstan wird sie zu einem grossen Fest eingeladen, das Fernsehen kommt und macht eine Reportage mit ihr über ihre Reise. Sie hinterlässt 50 Dollar, damit man ihr eine Kopie schickt, diese

kam nie an. An der chinesischen Grenze trifft sie fast der Schlag. Man verlangt ein Ausreisevisum aus Kasachstan, das hätte sie in Alma-Ata beantragen müssen. Verzweifelt versucht sie mit allen Mitteln, die Grenzbeamten umzustimmen. Als sie sich gerade geschlagen gegeben hatte und nach Alma-Ata zurück fahren wollte, kam ein Polizist um ihre Papiere zu stempeln.

Sie muss eine Menge Papierkram regeln und bekommt einen zeitweiligen chinesischen Führerschein und ein chinesisches Nummernschild. Ihre Autonummer TF 8686 U sorgt für Aufregung; die 8 bedeutet in China Glück und die 6 Triumph. Beide Zahlen gleich zwei Mal!



In China musste Merchi diese Nummer zusätzlich tragen

Es erstaunt sie sehr, dass sich die Chinesen sprachlich nicht alle verstehen. In Spanien, so sagt sie, sagt man: „Du sprichst chinesisches, wenn man jemand nicht versteht. In China sagen sie: „Du sprichst spanisch.“ Witzig, nicht?

In einem Hotel, wo sie frühstückt, stößt sie mit einer Frau zusammen, eine Spanierin aus Valencia, die mit einem chinesischen Arzt verheiratet ist. Welche Freude, sie kann spanisch sprechen!

Von China ist sie nicht begeistert und das Essen mag sie nicht. Unter grossen Schwierigkeiten gelingt es ihr, Merchi-Benz nach Sydney zu verschiffen. Sie selber fährt mit dem Zug nach Hongkong. Dort lernt sie bei einem Ausflug zwei Mexikanerinnen kennen. Einer von ihnen gehört ein Restaurant, die andere, Constancia, besitzt mehrere Hotels, mit beiden versteht Ana sich gut. Bei einem Essen fragt die Hotelchefin Ana, wo sie sich denn duscht, das müsse doch schwierig sein. Ana antwortet grinsend: „Nur in den allerbesten Hotels, Du musst es nur richtig anstellen“. Cons-

tancia antwortet etwas pikiert, dass das in ihren Hotels nicht ginge, da herrsche Ordnung und strenge Überwachung. Ana würde schon sehen, wenn sie mal nach Veracruz käme. Es stellt sich heraus, dass Ana im Jahr zuvor in Veracruz war und im Hotel „Emporio“ ihrer neuen mexikanischen Freundin geduscht hat. Ein Duschvorhang beweist es. Ana hatte ihn fotografiert, weil es ihr kurios vorkam, dass der Name des Hotels darauf stand.

Ana fliegt auf die Philippinen und von dort nach Sydney. Entfernte Verwandte von ihr leben dort und nehmen sie bei sich zu Hause herzlich auf. Mit kanarischem Essen revanchiert sie sich. Ihr Merchi war inzwischen auch angekommen, wurde aber zwei Monate in Quarantäne behalten. Das Auto bekommt ein Schild hinten drauf: Linksgesteuert! Vier Monate bleibt sie in Australien, durchquert mit Merchi den ganzen Süd-Osten und ist begeistert. Besonders von den Kängurus: „Es gibt sie in vielen verschiedenen Farben“ schwärmt sie. „Und ab fünf Uhr nachmittags muss

Erste und letzte Nacht auf Teneriffa

„Ruhe pur“

Landhaus mit 4 Doppelzimmern
Strandnähe 2 km

familiäre Atmosphäre

Frühstück inbegriffen

Transfer von Boot und Flughafen
15 Min.

www.ruhepur.com

info@ruhepur.com

Ernstl + Elke

Tel. 922 691 335

Movil 646 254 249

man aufpassen beim Autofahren, da fangen sie nämlich an, wie wild in der Gegend rumzuspringen, das ist gefährlich für die Frontscheibe“.

In der Millionenstadt Sydney, man glaubt es kaum, trifft sie per Zufall Miguel Armas, einen Herreño, der dort lebt. Einem Freund von ihm war Merchi-Benz mit den kanarischen Aufklebern aufgefallen. Aber erst, als der Freund den Sabina-Baum vom Foto genau beschreibt, glaubt Miguel es. Später kommt es noch zu einem Treffen, bei dem auch Miguel Armas, der Vater des Jungen, dabei ist. (Vielleicht kennst Du ihn, er hatte früher die Ferreteria in Frontera, auf dem Weg zur Kirche rechts) Er war gerade zu Besuch bei seinem ausgewanderten Sohn.

Susie

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)



Ana und links daneben die beiden Miguel Armas, Vater und Sohn

*Ana hat ihre Reisen mit vielen Bildern in einem 300-seitigen Buch festgehalten.
Bezugsadresse durch die Redaktion MIRADOR.*

Asadero El Pollo Asado

Das Gartenrestaurant, wo man im Sommer im Schatten und
im Winter geschützt essen kann

Zum Fressen gern!

NEU: Carne fiesta (feines Fleisch, Zwiebeln, Paprika,
Wein, Kümmel, Lorbeer, Oregano, Thymian)

Wir braten nur über Lorbeerholz!

Gute Weine, Bier vom Fass

Täglich außer Dienstag geöffnet: 11 Uhr bis 23 Uhr

Bei der Konditorei an der Hauptstraße Tigaday-Las Puntas

Telefonisch bestellen, eine halbe Stunde später abholen!

Wir freuen uns: Frenyi und Berta, Tel. 922 55 50 51



Die Kamele von Las Puntas

Du glaubst es nicht? Kamele in Las Puntas? Da, wo auch das bemalte Fischerboot steht. Ja doch, eventuell bist Du lange nicht abends oder nachts dort gewesen und hast sie nicht gesehen. Tagsüber schienen die Kamele nicht da zu sein, man sah sie nicht. Aber wer nachts von oder nach Las Puntas oder durch den Tunnel unterwegs war, der konnte sie sehen. Wunderschön beleuchtet standen sie dort, die Drei Heiligen aus dem Morgenland auf ihren Kamelen.



Der Nachbarschaftsverein Los Verodes in Las Puntas hat eine Menge Initiative und viele gute Ideen. Und viele helfende, geschickte Hände. Der Verein, der sonst Dorffeste und Kurse wie Malen oder Sticken organisiert, hatte es sich vor drei Jahren zur Aufgabe gemacht, die öden Stücke zwischen der Tunnelauffahrt und der Straße nach Las Puntas zu gestalten. Die einzige Auflage von der Gemeinde: Die Sicht für die Autofahrer darf nicht beeinträchtigt werden.

Die damals als Dekoration aufgestellten verbrannten Baumstümpfe wirken zunächst etwas merkwürdig. Der sensible Betrachter wird sie aber bald als Mahnmal für die schlimmen Waldbrände verstehen. Im Jahr darauf stifteten Juan de Dios und Francis, zwei Fischer aus Las Puntas, ihr altes Boot. Helmut hat es bemalt und ihm seinen Namen wiedergegeben: Los valientes de Las Puntas (Die Mutigen von Las Puntas). Fast wie ein Wahrzeichen des kleinen Dorfes steht es dort. Im Verein ist jeder willkommen, auch wenn er, wie Helmut, gar nicht in Las Puntas wohnt. Für dieses Jahr zu Weihnachten wünschte sich Inma, Frau vom Kiosko-Felipe und Präsidentin des Vereins, etwas Besonderes als Dekoration: Die Heiligen

Drei Könige, und beleuchtet sollten sie sein. Formen und die Konstruktion hat sich Helmut ausgedacht. Stefans Beitrag zum Nachbarschaftsverein waren die Schweißarbeiten an den Reitern auf ihren Tieren in seiner Werkstatt. „Etwa fünfzig Stunden planen und Arbeit habe ich in die Figuren investiert“, sagt Helmut, sichtlich zufrieden. Als die Figuren aufgestellt wurden, kam das Fernsehen und im Radio wurde darüber berichtet. Die Kommentare der Leute bei der Einweihung zwei Wochen vor Weihnachten waren alle gleich: Die schönste Weihnachts-Dekoration von ganz El Hierro.

Helmut wird dieses Jahr rechtzeitig beginnen, sich eine Überraschung für nächste Weihnachten auszudenken.

Susie

Katzen vergiften ...

... scheint ein besonderer Sport auf El Hierro zu sein. Makaber und grausam ist es, Tiere zu vergiften, immer noch gibt es Menschen, die finden



das „schon richtig.“ Gerüchteweise – dieses Gerücht hält sich seit Jahren – sollen die Jäger dahinter stecken, weil wildernde Katzen auch Jungkaninchen aus ihren Höhlen holen und fressen. Einen speziellen Hass auf Katzen haben auch Maurer – weil Katzen halt mit Vorliebe in Sandhaufen scheißen und es nicht sehr angenehm für den Maurer ist, wenn er so ein Würstchen auf der Kelle hat. Gerade einige Tage vor Weihnachten verschwanden im El Golfo wieder mal reihenweise Katzen – sicher nicht für den Weihnachtsbraten – sie wurden zahlreich gefunden, elendiglich verendet. Kommentar überflüssig – Belehrung fruchtlos!

Ruedi

Traurige (Energie-) Bilanz

Immer mehr Windräder zur Gewinnung von Strom werden auf den Kanaren montiert. Sicher gut so, Wind gibt es auf den Inseln genügend. Eine tödliche Schattenseite haben diese Giganten aber: Jede Menge Vögel werden durch die Propeller getötet und zwar Tag und Nacht.



Fischadler

© www.miguellasa.com

Eine Untersuchung des Medio Ambiente im Windpark von Teno (Norden von Tenerife) hat ergeben, dass ein einziger dieser Riesen zwischen einem und 35 Vögel pro Jahr killen kann.

Und es sind gerade die geschützten Tiere, die darunter leiden. In Teno wurden in einem Jahr folgende Vögel tot gefunden: Fischadler, Eulen, Rüttelfalken, Raben, Tagalote-Falken, Grau-Reiher, Pardela cenicienta, Pardela chica. Von kleinen Singvögeln gar nicht zu reden. Vor allem die nachtaktiven Vögel haben kaum eine Chance, den Windpark heil zu durchfliegen, sie vermögen die Propeller erst zu spät zu entdecken, eine tödliche Waffe!

Der Teno-Windpark liegt zusätzlich im Natur- und Vogelschutzgebiet von Teno, in der „speziell geschützten Zone“ für Vögel! Vogelschutzvereine, der WWF und „Grüne“ haben sich der Sache jetzt angenommen und suchen nach Abhilfe.

Ruedi

Auto Rosamar SL

*El Hierro
Wir haben viel Natur.
Schütze sie, damit es so bleibt.*



*El Hierro
Aun queda naturaleza
cuidala queremos que siga así*

Mehr als 25 Jahre Erfahrung garantieren die Sicherheit und den Komfort, den Sie sich wünschen.

Zeigen Sie bei Abholung Ihres vorher reservierten Autos diese Anzeige und wir gewähren Ihnen folgende Rabatte:

3 a 6 Tage	7 oder mehr Tage
15 %	20 %

*Abholung und Rückgabe in:
Valverde, Flughafen und anderen Orten.*

Teléfonos:

922 550 422

922 550 123

669 704 830

669 704 828

Fax:

922 551 332

www.rosamar-sl.com
rosamar@rosamar-sl.com

Más de 25 años de experiencia en el sector, avalan la seguridad y comodidad que Vd. se merece.

Presentando este anuncio y con reserva previa obtendrá los siguientes descuentos.

3 a 6 días	7 ó más
15 %	20 %

*Entrega y recogida en:
Valverde, Aeropuerto y otros puntos de la isla.*

Gut zu wissen:

Elektriker – wir alle brauchen mal einen

Wir haben einen jungen, in Deutschland ausgebildeten Elektriker auf der Insel, er heißt Malte Kesper (26) und übernimmt sämtliche Elektroarbeiten. Klar, dass Malte perfekt deutsch und spanisch spricht. Er arbeitet im Moment bei Fronpeca und sucht einen Nebenjob. Hier seine Adresse: C/Tabaiba 3 Tamaduste/Valverde. Handy 699 51 67 01.



Firmengründungen blockiert

Die Abteilung für Unternehmensneugründungen der Handelskammer von El Hierro gab bekannt, dass sich letztes Jahr 60 Personen für die Gründung eines neuen Geschäftes interessiert hätten. Die Banken seien aber nicht mehr so großzügig mit Krediten, sodass nur die Hälfte aller Antragsteller die nötige Finanzspritze bekam. Zusätzlich, so beklagt die Handelskammer, würden neue Unternehmensprojekte durch administrative Bürokratie gebremst.

Susie

Die weltweit größte Linse

Bedingt durch das stabile Klima und die saubere Luft steht das viertgrößte Himmelsteleskop mit der weltweit größten Linse auf dem Roque de los Muchachos auf La Palma. Die Linse setzt sich aus mehr als 1000 geschliffenen, gläsernen Sechsecken zusammen. Über eine Milliarde Euro sind dort in den vergangenen Jahren investiert worden.

Susie



Pizzeria "il Pomodoro"

Holzofen und italienische Küche

Essen in gemütlicher, rustikaler Höhle (ehemalige Gross-Zisterne)

4 Sorten Spaghetti, 6 verschiedene Salate, 3 Sorten Ravioli,

Filets an 4 verschiedenen Sossen, 20 Arten von Pizza ab € 5.90

Pizza zum Mitnehmen im Wärme-Karton

Reelle italienische Weine. Hauswein „Merlot de Venezia“ für € 7.- (½ Liter)

Dienstag Ruhetag

C/ Merese, 45 (vis-à-vis Aluminium-Schreiner Fleitas)
38911 Frontera - El Hierro

Tel. 922 55 94 29
ilpomodoro@yahoo.es

Spanischkurs

Hast Du Dich auch schon mal gewundert, dass jemand in der wir-Form spricht und Du meinstest, das müsste doch Vergangeneit sein?

Z.B.:

Recibimos el paquete anteayer. Recibimos? Anteayer? Das war doch vorgestern, wieso erzählt der/die denn in der Gegenwart?

La semana pasada hablamos con el. Hablamos? La semana pasada? Letzte Woche?

Die haben sich nicht geirrt. In der Vergangenheitsform des sog. Indefinido sind die regelmäßigen Verben in der wir-Form genau gleich wie in der Gegenwart. Alle, außer die, die in der Grundform auf „er“ enden.

Z.B.: *Beb-e-r, ayer beb-i-mos*

Noch ein Kuriosum:

Die Verben „ir“ (gehen) und „ser“ (sein) sind im Indefinido genau gleich.

Du hörst: *fui*, das kann sowohl „ich war“ als auch „ich ging“ bedeuten. Erst aus dem Zusammenhang wird klar, um was es geht.

Du hörst: *fui a Valverde*. Das kann unmöglich heißen „ich war Valverde“, sondern ich fuhr nach Valverde

Du hörst: *Fui camarero*. Das kann nicht heißen, „ich ging Kellner“, sondern ich war Kellner

Einfach so = *como si nada*

Juan levanta los 100 kilos como si nada

Juan stemmt die 100 Kilo einfach so (als wäre es nichts)

Jemanden halten für = *Tomar alguien por*

Er hat Sie für seinen Freund gehalten

Le tomó por su amigo

Seit einiger Zeit

Desde hace un tiempo

Jemanden mögen, nicht mögen

Maria me cae muy bien – Maria mag ich, finde sie sympatisch

Maria no me cae muy bien – Maria mag ich nicht (besonders)

In der Bar:

Die wievielte copa ist das (schon)?

Cuántas llevas tomadas?

Stehen

Das Hemd steht ihm nicht

La camisa no le queda bien

La camisa no le favorece

La camisa no le va bien

Susie

Störche überwintern auf Fuerteventura

Ein Schwarm von 32 Weißstörchen hat sich in der Nähe einer Müllkippe bei Puerto del Rosario zum Überwintern niedergelassen. Laut der spanischen ornithologischen Gesellschaft kommt es nur ganz selten vor, dass Störche den Winter über auf den Kanaren bleiben. Normalerweise ziehen sie an den Inseln vorbei und leben während der Wintermonate in Afrika. Die Ornithologen konnten in den vergangenen Jahren aber immer öfter beobachten, dass die Vögel, statt die lange Reise nach Afrika auf sich zu nehmen, ihr Winterquartier bereits in Südspanien beziehen. Man vermutet, dass die Klimaerwärmung der Grund dafür ist.

Susie





Die 440.000 Euro-Leiche

Vor fast zwei Jahren las ich in der Cabildohochglanzbroschüre die Ankündigung, dass El Hierro, zukunftsweisend wie immer auf den Kanaren, ein Glasbodenboot braucht, um den doch sooo zahlreichen Touristen Pancho und andere Sehenswürdigkeiten unter Wasser zu zeigen. Kostenpunkt rund 440.000 Euro. Bestimmt für La Restinga. Und wo soll das Boot fahren? In der Recreationszone, dem Naturschutzgebiet im Meer, vielleicht?



Im Trockendock La Restinga

Im Internet machte ich mich ein wenig schlau und entdeckte zu meiner Freude ein Boot für 14 Personen, ultramodern, mit toller Unterwassersicht, nicht zu groß und trotzdem großzügig im Platzangebot und mit weltweiter Homologierung. Fabrikneu um 120.000 Euro. Nach einigen vergeblichen Versuchen gelang es mir, den damaligen Tourismuschef Candido Padrón zwischen Tür und Angel zu sprechen, um ihm dieses Angebot vorzulegen. Er sagte mir, dass es kein anderes Angebot gab, dass das Boot schon in Italien im Bau sei, und was ich denn glaube, denn mein Vorschlag wäre nicht angebracht und überhaupt wäre das Boot ohnehin viel zu klein, denn das Bestellte sei für mindestens 45 Personen gedacht. Er sprach's und verschwand.

Am 10. Dezember 2007 war das Boot dann im Hafen von Estaca. Ich machte einige Fotos von außen und von innen, und da war dann zu se-

hen, dass nur 23 Personen Platz haben, und das so unbequem wie auf den Behelfssitzen in einem 2-türigen Pickup.

Nun ist ein Jahr vergangen, das teure Boot liegt – ohne je einen Meter gefahren zu sein – im Wasser von La Restinga und träumt vor sich hin.

Die Taucher brauchen dieses Schiff ohnehin nicht. Die paar Touristen, die dieses Angebot nutzen sollen, sind weit und breit nicht zu sehen. Und Tomas Padrón, so sagt man, braucht ohnehin keine Touristen.

Gut informierte Kreise, die natürlich Repressalien befürchten, wenn sie Namen sagen, berichten mir Folgendes:

- Es gibt noch immer keine gültigen Papiere.
- Es gibt niemanden, der dieses Boot fahren kann oder darf.
- Es gibt, da das Cabildo nicht als Firma auftreten darf, keinen Betreiber für die Fahrten.
- Auch keine Vorstellung, wie viel so eine Fahrt kosten soll.
- Es gibt kein Konzept.
- Es gibt nichts.

Keine Bedarfsermittlung, keine Kosten/Nutzenrechnung? Jeder halbwegs Gebildete stellt sich diese Fragen. Die Totgeburt ist vorprogrammiert. Wie kann das Cabildo so eine Aktion überhaupt starten? Nur damit Gelder verschleudert werden? Ohne Ausschreibung, ohne Vergleichsangebot – da hätte, im Sinne der EU-Richtlinien, gar keine Bestellung erfolgen dürfen!

Die Antwort weiß Tomas Padrón alleine, denn Candido hat seinen Hut genommen. Wie wenn wir auf unserer schönen Insel noch immer zu wenig sinnlose Projekte hätten. Aber für Padróns Lieblingort La Restinga ist halt nichts zu teuer.

Helmut Schmidinger

PS. Und dann, kurz vor Weihnachten, wurde das Boot aus dem Wasser geholt, ins Trockendock. Unterhaltsarbeiten müssten gemacht werden, heißt es. Und man sieht's: Algenbesatz, Farbe weg, Schürfspuren. Doch die entsprechenden Anleitungen dazu sind vom Italienischen noch nicht ins Spanische übersetzt. Was da nicht alles schief gehen kann, auch Unterhaltsarbeiten brauchen Fachleute! Ay mi madre!



Leserpost

Hallo Ruedi und liebe Redaktion, während unseres letzten Urlaubs auf El Hierro haben wir in Frontera einen MIRADOR gekauft, aus reiner Neugierde. Er hat uns so gut gefallen, dass wir ihn auch zu Hause lesen möchten (Bestellschein anbei). Die Geschichte des alten Alcalde war spannend und, das merkt man, gründlich recherchiert. Wir freuen uns auf die Fortsetzung. Seit vielen Jahren kommen wir immer mal wieder nach El Hierro und wir sind der Insel sehr verbunden. Bei unserem letzten Besuch gab es noch keinen MIRADOR. Glückwunsch und weiter so!

Dieter Mühlenbaum und Frau

Liebe Redaktion, wir freuen uns immer sehr auf den MIRADOR und die vielen Neuigkeiten aus El Hierro. Aber auch andere Geschichten lesen wir gerne. Im letzten Heft hat uns ganz besonders „Humphrey flog zurück“ gefallen. Meiner Frau kamen die Tränen beim Lesen und sie ist schon gespannt zu erfahren, wo er jetzt ist, ob er sich hat durchschlagen können und wie es ihm geht.

Viele Grüße Richard, Bielefeld

Hallo Mirador Team, Guten Rutsch ins 2009 und macht weiter so gute Storys wie bisher.

Esst am Sylvester nicht zu viele Trauben in welcher Form auch immer.

Gruss aus Strengelbach Martin

Messen



Valverde:	jeden Sonntag um 11.00 Uhr
Frontera:	jeden Sonntag um 12.00 Uhr
El Pinar:	jeden Sonntag um 12.30 Uhr

SPANISCH- UNTERRICHT

Spanisch für Anfänger.

Sie bestimmen, wie schnell Sie lernen möchten.

Individuelle Privatstunden, auch bei Ihnen zu Hause.

Schnupperstunde kostenlos.

Susie Horstmann
Calle Los Ferroberos, 6
38911 Frontera
Telefon 922 55 93 27
E-Mail susie54@terra.es

*Zwischen Sonne und Nebel,
zwischen dem Mirador de La Peña
und dem Arbol Garoé, kurz vor
dem Rand der Wirklichkeit,
oft verfangen in Traum und Wolken,
dort finden Sie
Artesanía y Sueños.*

Kunsthandwerk im Norden von El Hierro

In unserem Laden haben wir für Sie:
Inseltypisches Kunstgewerbe,
Geschenkartikel, Bücher, Karten,
Souvenirs, und bei Bedarf auch
touristische Informationen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Artesanía y Sueños
Carretera Jarales 1
Guarazoca, Tel. 922 55 16 42

Plastiktüte überlebt Vernunft

Die Regierung in Madrid will in diesem Jahr den Verbrauch von Plastik-Einkaufstüten um die Hälfte verringern. Gute Idee, meinen wir. Der Chef im kanarischen Bereich „Umweltqualität“, Emilio Atienzar, ist anderer Meinung: „Drastische Maßnahmen bringen gar nichts“ verkündete er. Das Ganze sei nur ein „relatives Problem“. Dass die Müllkippen auf den kanarischen Inseln aus allen Plastik-Nähten platzen, scheint dem Umweltchef unbekannt zu sein. Auch will er vermeiden, dass die Bevölkerung für dieses Umweltproblem sensibilisiert wird. Statt, wie häufig im übrigen Europa praktiziert, die Leute ein paar Cents für die Tüten zahlen zu lassen, zäumt er das Pferd von hinten auf. Für teures Steuergeld will er eine Kampagne starten, um die kanarischen Käufer dazu zu bewegen, zur alten Einkaufstasche zurück zu kehren. Der Umwelt-Boss stammt aus Tenerife. Dort gibt es rund ein Duzend Firmen, die Plastitüten herstellen. Tenerife ist, wie El Hierro, eine große Familie.

Susie

La Villa de Valverde

Eigentlich heißt Valverde richtig „Villa Santa Maria de Valverde“. Klar, bei der Hauptstadt von El Hierro musste damals auch eine Heilige als Patronin her. Das Wort „Villa“ bedeutet „Stadt mit historischem Stadtrecht“. Darum sagen noch heute ältere Herreños: Ich fahre schnell in die Villa, wenn sie nach Valverde müssen.

Ruedi

Reiches Zürich

Überfluss und Mangel

Nicht nur in Las Palmas, Tenerife, Barcelona und Paris gibt es tausende von Leuten, die nicht genügend zu essen haben. Seit Monaten fahren in einer der reichsten Städte der Welt, in Zürich,



Lebensmittel sammeln für Menschen in Not

Lebensmittelsammler in der Stadt herum. Rund sieben Tonnen Esswaren, die von Großverteilern, Produzenten und Detaillisten nicht mehr verkauft werden dürfen, werden in Kühlwagen zu Garküchen, Notunterkünften und Gassenküchen gebracht. Das Vorbild dazu stammt aus Berlin, die Aktion ist uneigennützig und auf Spenden angewiesen.

380.000 Personen gelten in der Schweiz als arm, 250.000 Kinder kriegen nicht genügend zu essen, 36 Kilo Esswaren werden in der Schweiz pro Einwohner jährlich vernichtet. Zahlen, die zu denken geben!

Ruedi

Schreibwaren
Deutsche Zeitungen + Zeitschriften
Bücher · Geschenkartikel
Internet · Fax-Service
Computer-Benutzung mit Internet-Zugang
Computer und Zubehör, Software
Reparaturen von Computern
Fotokopien bis A 3
Laminieren bis A 3
Farb-Fotokopien jeder Grösse

Dolores und
Yurena

T Y S
INFORMATICA

9.00 - 13.00, 16.30 - 20.30 Uhr

Frontera · unter den Arkaden

Tel. 922 55 59 19, Fax 922 55 59 84

Warnung für Fischesser

Es geht um den Medregal negro. Ein Fisch, der auch auf El Hierro verkauft wird. Um die Weihnachtzeit sind in Tenerife über 40 Menschen erkrankt, weil sie Medregal negro (schwarze Bernsteinmakrele) gegessen hatten. Es ist die dunkelste Art der Bernsteinmakrelen (lat. *seriola rivoliana*). Medregal in all seinen Arten ist ein äußerst beliebter Speisefisch.

Zuerst meldete sich eine fünfköpfige Familie direkt im Spital mit Erschöpfungssymptomen, Fieber, starkem Durchfall und einer „sehr seltenen Form von Gefühlsveränderung“ wie der behandelnde Arzt erklärte. „Die Patienten fühlten kalt, wenn sie warm berührten und umgekehrt.“

Hautausschläge, Mundtrockenheit, und „weiche Beine“ waren zusätzliche Beschwerden. Da in Tenerife jede außergewöhnliche Krankheit der Sanidad gemeldet werden muss, gab es innerhalb einer Woche 35 weitere Fälle mit gleichen Symptomen. Schnell fand man dann raus, dass alle Erkrankten von einem Medregal negro gegessen hatten, der mit etwa 37 Kilo Gewicht in einem Warenhaus stückweise verkauft worden war. Das Warenhaus trifft keine Schuld, der Fisch war frisch. Der Medregal – so ergaben Labortests – war mit einem seltenen Gift angereichert, die Patienten litten nach dem Genuss an einer Art Fischvergiftung, der Ciguatera. Verantwortlich

war das Cigua-Toxin, es zählt zu den stärksten Giftstoffen, die bekannt sind. Der Medregal ist ein Raubfisch, ernährt sich aber auch von Plankton und Algen. Und Plankton ist spurenweise mit diesem Cigua-Gift angereichert und dieses wiederum scheidet sich vor allem beim Medregal



nicht aus, sondern wird im Körper ein Leben lang gespeichert. Dem Fisch selbst schadet dies nicht, doch wenn von einem Medregal mit über 25 Kilo Körpergewicht gegessen wird besteht die Gefahr einer Intoxikation. Cigua-Gift ist hitzeresistent, durchbraten hilft nichts.

Allerdings ist die Letalität (Todesrate in Prozenten der Erkrankten) unter 1 %. Gegenmittel bei einer Vergiftung sind Mannitol-Infusionen (Zuckeralkohol) und sehr viel Flüssigkeitszufuhr.

Ruedi

In Gomera ist man halt schon etwas weiter

ProAnimal Gomera, ein Zusammenschluss von Tierfreunden und eine Art inoffizieller Tierschutzverein macht von sich reden. Ende Oktober hat der Verein acht Pferde gerettet, die am Verdursten und Verhungern waren. Wanderer hatte die Pferde in einem verlassenen Tal abgemagert und verletzt entdeckt und ProAnimal Gomera benachrichtigt.

Jetzt hat ProAnimal Gomera in Zusammenarbeit mit Tierärzten, der Bank Caja Canarias und Behörden Schulen besucht und den Kindern erklärt was Tiere wirklich sind. Vor allem ging es darum, dass man Tiere – Hunde und Katzen vor allem – nicht einfach in der Wildnis aussetzt oder auf ir-

gend eine bestialische Art umbringt, wenn man ihrer überdrüssig ist. Auch wurde den Kindern eingeprägt, dass ein Kuscheltier, wie ein junger Hund, auch mal „alt“ wird und dann vielleicht nicht mehr so kuschelig ist. Und dass der Mensch die Verantwortung für die Tiere hat, die er besitzt. Die Kinder erhielten dann T-Shirts mit der Aufschrift „No te abandono“ und streiften diese begeistert über. Und dies alles vor geladenen Journalisten, Behörden und Fernseh-Teams!

Loly Herrera, eine der Begleiterinnen sagt hoffnungsvoll: „Wir glauben, dass diese Kinder in Zukunft wissen, was Wohlbefinden für Haustiere bedeutet.“

Ruedi

Der Alcalde und das U-Boot (2. Teil)

Später holte ihn der Kommandant, zeigte ihm das ganze U-Boot. Es roch ranzig, nach Diesel und Petrol. Metzger erklärte alles: halb eingetaucht würde das Boot mit 16,5 Seemeilen (Knoten) fahren und es wäre vor knapp einem Jahr in Kiel fertiggestellt worden. Dann standen sie im Munitionslager, ein Matrose beschriftete die Torpedos mit grüner Farbe, der Alcalde verstand nichts. Die Boot-Besichtigung hatte lange gedauert, sehr oft fuhr man mit offener Luke, der Alcalde durfte mehrmals aufs Meer hinausblicken, sah aber nur in weiter Ferne eine Küste, die er nicht kannte. Kapitän Metzger fragte den Alcalde in langen Gesprächen über die Insel, die Natur und die Einwohner aus, bevor er zu einer wichtigen Frage kam: „Was wissen Sie über das bei La Restinga versunkene U-Boot?“ Tatsächlich gab es vor der Bahia de Naos bei Restinga am 18. Januar im gleichen Jahr ein Seegefecht zwischen einem englischen Kreuzer und dem deutschen U-Boot U-163. Das U-Boot hatte angeblich Wolfram geladen und sank, schwer getroffen, während dem Gefecht. Die Einschüsse der britischen Bordkanonen sind heute noch in den dortigen Felsen zu sehen. Der Fischer Jose Dorta fand am gleichen Tag, in einer Höhle versteckt und vor Kälte zitternd, zwei deutsche überlebende Marinesoldaten, die nach Valverde und später nach Tenerife geschafft wurden. Der Alcalde erzählte dem Kapitän alles, was er über den Vorfall wusste, mit Tränen in den Augen klagte Metzger: „Mein Bruder Otto ist bei diesem Gefecht gestorben, er war Wachoffizier.“

Die Unterhaltung wurde durch den U-Boot Telegrafisten unterbrochen, es gab eine dringende Meldung. Der Alcalde musste in seine Kammer verschwinden und merkte, dass das Boot volle Geschwindigkeit fuhr.

In Valverde herrschte Trauer, der Alcalde war tot, dies war inzwischen allen klar. Seine Frau, Manuela Sofia Durán, hatte jedoch Hoffnung und betete stundenlang in der Kirche. Der Schiffsverkehr zwischen Tenerife und El Hierro war aus Sicherheitsgründen schon vor Wochen eingestellt worden, Zeitungen gab es schon lange keine mehr. Drei Tage waren vergangen, seit der Alcalde das U-Boot betreten hatte. Einer der größten Oppo-

sitionen im Gemeinderat Valverde, Félix Fuentes, erklärte den Bürgermeister für tot, übernahm das Amt und meldete die Entführung nach Tenerife, wo die Angelegenheit zuerst nicht geglaubt und dann über lange Zeit verschwiegen wurde.

Es waren inzwischen mehr als 64 Stunden vergangen, seit der Alcalde verschwunden war. Gegen 9 Uhr morgens holte ein Matrose Juan Ayala aus seiner Kabine und führte ihn in den Kanonenraum. Vier Torpedos lagen bereit, auf einem davon las der Alcalde seinen Namen: Juan Ayala. Kapitänleutnant Metzger erklärt Ayala, dass ein amerikanischer Tanker, nämlich die 3445-Tonnen „Platuria“ nordöstlich von Casablanca gesichtet worden wäre, dieser würde jetzt angegriffen, beschossen. Ayala dürfte den Torpedo abschießen. Ayala weigerte sich, Spanien sei neutral in diesem Krieg. Doch Metzger beharrte auf seinem Wunsch – unerklärlich für den betagten Bürgermeister. Metzger zog seinen Revolver, der Alcalde

Heinrich Metzger



In Deutschland am 24.6.1884 geboren. 1902 Eintritt in die Kaiserliche Marine und bereits 1915 Kapitänleutnant. Das U-Boot U63 kommandierte er nur kurze Zeit: August 1917 bis 14. Oktober 1917. In diesen wenigen Wochen zerstörten Metzger und seine Mannschaft 26 Schiffe.

Schon am 15. Oktober 1917 übernahm er das Kommando über das U-Boot U-39 bis Mai 1918. Metzger trat am 27.12.1919 aus der Marine aus und wurde Besitzer einer Autowerkstatt. Er starb am 22. April 1939.

stand zitternd da und sah in den Lauf der Waffe. Metzger kommandierte: 5,4,3,2, Feuer, und Ayala drückte auf den Abschussarm. Der Torpedo ließ das U-Boot durch den Rückstoß erschüttern. Ein Matrose zeigte Metzger und Ayala durch das Periskop die „Platuria“: Getroffen! Die Mannschaft brach in Siegeschreie aus, nur Ayala verzog sich mit hängenden Schultern in seine Kabine. Aus der Luke konnte Ayala später mit gemischten Gefühlen den brennenden und sinkenden Tanker betrachten. Bei seinen späteren Erzählungen betonte Ayala immer wieder, dass er nicht wüsste, warum Heinrich Metzger ihn gezwungen hatte, den Tanker zu erledigen.

Kapitänleutnant Metzger erklärte Ayala, sie würden Richtung Kanaren, El Hierro, fahren, wo er an Land gehen könne. Tatsächlich landete das U-Boot am 17. September zur Mittagszeit im Hafen von Estaca. Auf dem U-Boot-Deck formierte sich ein Teil der Mannschaft, Metzger ging mit dem Bürgermeister durchs Spalier und Ayala bestieg das Fischerboot von Jose Fernandez. Vorher hatte Metzger den Bürgermeister beiseite genommen und mit Nachdruck erklärt: „In unserem Logbuch werden dein Name und dein Besuch nicht erwähnt, offiziell warst du nie auf der U-63.“ Die beiden Männer umarmten sich, dem Alcalde liefen die Tränen über die Backen. Am Ufer ging es los: Wo warst Du, was ist passiert!? Und der Alcal-

de, müde, erschüttert von den Ereignissen, winkte ab und sagte: „Si le digo la verdad, le miento“ Und allen, die ihn ausfragen wollten, gab er immer die gleiche Antwort, anfügend, dass er exzellent behandelt worden sei.

Außer den vielen Zeugenaussagen gibt es nur einen amtlichen Hinweis, dass Ayala einige Tage weg von der Insel war: er leitete nicht wie üblich das Pleno der Gemeinde vom 15. September 1917.

Viele Gerüchte über die Abwesenheit des Alcalde wurden erzählt. Dass das ganze eine amouröse Angelegenheit sei – nicht unlogisch, denn Ayala hatte einige außereheliche Söhne. Doch, er war zu diesem Zeitpunkt immerhin 70 Jahre alt.

In den Annalen der Gemeinde Valverde ist festgehalten: Im Jahre 1928 erschien ein Mann in Valverde, der leidlich spanisch sprach. Er erkundigte sich nach der Bahia de Naos und erklärte, er sei Ex-Offizieller der deutschen Marine. Der sehr große Mann trug an seiner Schläfe eine münzengrosse Narbe. Mit zwei Fischern, die ihm den Weg zeigten, legte er frische Blumen bei den Felsen der Bahia de Naos hin und befestigte eine Medaille. Seine Erklärung: Sein Bruder sei dort mit einem U-Boot ertrunken.

Alte Einheimische der Insel sagen heute noch ab und zu: „Wenn ich die Wahrheit sagen müsste, würde ich Lügen.“ *Ruedi*

Was wäre, wenn ...

... Du in der Dusche ausrutschst oder plötzlich einen Schwächeanfall hast und Du bist ganz alleine zu Hause. Egal ob Unfall, medizinischer Notfall oder sogar ein Überfall: Mit einem Knopfdruck steht Hilfe für Dich bereit und zwar auf Deutsch. Dieser „Knopfdruck“ ist eine recht einfache Sache, Du benötigst nicht mal ein Telefon oder Handy dazu. Ein Kästchen in der Größe eines Schlüsselanhängers, das Du immer in Deiner Nähe hast, genügt. Mit dem Knopfdruck wird automatisch Deine Hauszentrale in Betrieb gesetzt und eine drahtlose Verbindung wird in Sekundenschnelle in die Zentrale nach Madrid hergestellt. Dort sieht man sofort, anhand Deiner auf Deutsch hinterlegten Anordnungen, was zu tun ist bei diesem

Notfall. Arzt, Freunde, Ambulanz, Nachbarn, usw., werden, je nach Wunsch, auf Deutsch oder Spanisch benachrichtigt.

Die Hauszentrale wird in Deinem Haus ans Elektrisch angeschlossen, die Reichweite des „Knopfdruckes“ beträgt, je nach Haus, zwischen 200 bis 400 Metern. Auch ist es möglich, eine Sirene im Haus zu installieren, die auf den Knopfdruck reagiert. Die Anlage kann gemietet oder gekauft werden. Vertrieben wird sie durch den Zeitungsverlag „info Canarias“ auf Gran Canaria.

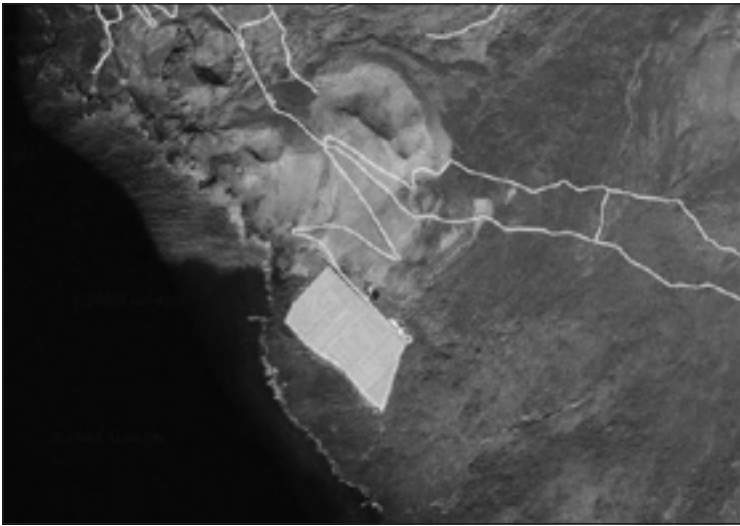
Interessiert? Per Telefon kannst Du Dich auf deutsch erkundigen:

Frau Julija Mayor, Telefon 928 14 33 90

Mail-Adresse notrufsystem@infocanarias.com

Der grösste Schandfleck der Insel – sichtbar aus dem All

In seinem neuesten Buch: „Los Volcanes de las Islas Canarias“ beschreibt der Geologe und Vulkanologe Juan Carlos Carracedo die Inseln Gomera und El Hierro. Es ist das erste umfassende Werk über El Hierros Vulkane und berücksichtigt die jüngsten und wissenschaftlich stichhaltigsten Untersuchungen über unser ganzes Vulkansystem. Moderne Altersbestimmungen sind dabei, ebenso kritische Betrachtungen zum Umgang mit den nicht ersetzbaren vulkanischen Besonderheiten auf El Hierro.



Links oben die Badebucht Tacorón. Die Finca ist aus einer Höhe von rund 30 km schon gut sichtbar. Satellitenbild von © Google.

In seinem Buch kritisiert der weltbekannte Vulkanologe: „... für ewig sichtbar ist der verheerende Eingriff in eines der schönsten und einzigartigsten Lavagebiete der Welt. Im El Lajial, zwischen La Restinga und dem Tacorón, haben Sprengstoff und Schubraupen ein Gebiet von über 150.000 m² völlig zerstört. Gebaut wurde ein Gewächshaus für Bananen. Bananen, deren Anbau sich nur noch mit gewaltigen Staatssubventionen lohnt, die auch ungemein viel Wasser zum Wachsen brauchen. Das Gebiet ist leider in Privatbesitz, es ist jedoch nicht eruierbar, wie der Besitzer in diesem vulkanologisch einmaligen Gebiet eine Baubewilligung kriegen konnte. Auf dem zerstör-

ten Gelände waren früher sehr seltene Pahoehoe-Lavagebilde zu sehen, die es ähnlich nur in Polynesien gibt. Es gab Lavaröhren, sogar Lavafälle der dünnflüssigen Lava (ähnlich Wasserfällen), Katalfalke und andere auf der Welt einzigartige Gebilde. Im Prinzip hätte dieses Gebiet zu einem Themen-Park gestaltet werden sollen, ein Anziehungspunkt für Touristen und Vulkanologen aus der ganzen Welt – total unter Naturschutz für seine Spektakularität und Einzigartigkeit. Der verlorene Wert dieser 150.000 m², die jetzt zerstört

sind, ist nicht einzuschätzen, liegt aber sicher bedeutend höher als der einer Bananenplantage. Dieses Gewächshaus ist der größte Schaden, der der Insel bis jetzt zugefügt wurde, weithin sichtbar, sogar noch aus dem All – als Schandfleck für die Insel.“

PS. Das Cabildo war vor 15 Jahren zuständig für die Baubewilligung des Gewächshauses und vor allem für den Bau eines kilometerlangen Tunnels um an

eine ergiebige Wasserader vorzudringen. Wasser, das bald für unsere täglichen Bedürfnisse fehlen kann. Beim Besitzer der Finca handelt es sich um eine steinreiche Familie namens Kabana, die in Madrid wohnt und ihre Büros im Kriegsministerium besitzt. Kabana war damals Initiator und treibende Kraft für den Bau der berühmten „Lanzadera“, einer Abschussrampe für Raketen, mit Satelliten für den Weltraum bestückt. Sie hätte auf dem jetzt zerstörten Lavagelände gebaut werden sollen. Glücklicherweise konnte dieses Wahnsinnsprojekt – unter tatkräftiger Mithilfe von hier lebenden Ausländern und Festlandspaniern – endgültig zu Fall gebracht werden. Ruedi

Alle gegen Kinder-Porno

In einer gezielten Fünfländeraktion (Spanien, Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich) durchsuchte die Polizei über 3000 Wohnungen in diesen Ländern. Bereits im Jahre 2002 hatte die helvetische Polizei alleine in der Schweiz 1300 Hausdurchsuchungen vorgenommen. Nach den jetzt vorliegenden Resultaten stellt sich heraus, dass in allen fünf Ländern der Polizisten- und Lehreranteil unter den Kinderporno-Liebhabern erschreckend groß ist. Die Schweiz und Spanien haben beschlossen, die Strafen bedeutend zu erhöhen. Gesetze sind in Bearbeitung, um bedeutend schärfere Strafen aussprechen zu können.

Ruedi

3 % Analphabeten auf El Hierro

In den 80er Jahren war es auf der Bank oder beim Notar ein zwar nicht täglicher, aber doch kein ungewöhnlicher Anblick: Älteren Leuten wurde die Hand geführt um drei Kreuze als ihre Unterschrift zu machen.

Eine einheimische Bekannte von mir braucht eine halbe Stunde um einen einseitigen amtlichen Brief zu lesen, ihre 11-jährige Tochter macht auf einer DIN A4 Seite handschriftlich 20 Rechtschreibfehler.

Eine Frau Mitte 50 kann nur Nummern anrufen, die sie auswendig kennt. D. h., sie weiß, in welcher Reihenfolge sie die Zahlen eingeben muss. Die Nummern selber kann sie nicht lesen.

Aus einer Studie des kanarischen Statistik-Institutes geht hervor, dass 26 % der Herreños ein Abiturzeugnis haben. Davon sind aber nur 5 % Akademiker.

15 % können schreiben und lesen, sind aber weniger als 5 Jahre zur Schule gegangen. 22 % haben mehr als fünf Jahre eine Schule besucht, aber keinen Abschluss abgelegt.

Immer noch sind es 3 % der Herreños, die weder lesen noch schreiben können.

Befragt wurden Personen über 16 Jahre.

Susie

Die Lisa

Lisa, die hübsche, kleine Schlangendame. Nein, nicht Schlange und auch nicht nur Dame, sondern auch Männchen. „La Lisa“, weil sie so glatt und schmucklos ist (Liso/-a heißt auf Deutsch glatt, einfach).

Ein Reptil, das aussieht, wie ein Mittelding zwischen Blindschleiche und Eidechse. Ihr voller Name ist „La Lisa de Salvador“, zu Ehren von Alfredo Salvador, einem Forscher des Madrider Naturwissenschaftlichen Museums, der sie 1975 als Unterart deklariert hatte.



La Lisa de La Gomera: *Chalcides coeruleopunctatus*

Forscher aus Spanien, Großbritannien und Frankreich haben nun die „Lisa de La Gomera“, die aber auch auf Gran Canaria, Tenerife und El Hierro zu finden ist, offiziell als neue Art bezeichnet. Der wissenschaftliche Name lautet *Chalcides coeruleopunctatus*. Die Art ist nach Auskunft der Forscher nicht vom Aussterben bedroht, im Gegenteil, es gibt sehr viele von ihnen, verdient es jedoch aufgrund ihrer biologischen Taxonomie (Eigenschaften) als Spezies eingetragen zu werden. Sie lebt vorwiegend in den tiefer gelegenen Gebieten der Inseln, wo es schön warm ist.

Von Gran Canaria aus soll die Lisa vor ungefähr 4 bis 5 Millionen Jahren zunächst nach Tenerife gekommen sein, vor 3,5 Millionen Jahren dann nach La Gomera. Diese Echsenart gibt es mit verschiedenen Zeichnungen. Nach El Hierro kam sie erst viel später von La Gomera, was erklärt, warum die Lisa auf El Hierro genau so aussieht, wie die auf La Gomera.

Susie

Private Kleinanzeigen *

* Kostenlos, Text bitte schriftlich per Post oder E-Mail an die Redaktion senden.

Zuverlässige Herreña (mit Auto) **sucht Arbeit in Haus und Garten**. Kontakt und Referenz auf Deutsch: **Tel. 606 34 22 02**

Mal wieder Lust zu grillen? **Junge Lämmer** (10 – 12 Kilo) von bester Qualität (Rasse Pelibuey) **grillfertig vorbereitet**, 6 Euro pro Kilo)
Tel. 922 55 50 52

MIRADOR – alte Ausgaben solange der Vorrat reicht, Stück inkl. Versand 2 Euro, **Kontakt über die MIRADOR-Redaktion**

Frangipani-Bäumchen, (plumeria rubra/alba) auch Tempelbaum, flor de cebo, genannt. Das „must“ in jeden Garten. Wächst schnell, problemlos, Blüten riechen bezaubernd. Eignet sich auch als dekorative Zimmerpflanze. Jetzt bestellen, rote oder weiße Farbe, Ende März wird geliefert. **Tel. 626 25 99 13 / 922 55 93 36**

Zu vermieten/verpachten: 10.000 m2 Finca, mit kompletter Bewässerung und guter, gedüngter Erde. Verschiedene Pachtmöglichkeiten,
Tel. 626 25 99 13

Zu verkaufen: Schönes, solides Haus in Isora, El Hierro. Gesamtes Grundstück 980 m2, davon total 90 m2 Wohnfläche, neu renoviert und erweitert, mit versch. Sitzplätzen und Pergolen, sehr ruhig mit Blick aufs Meer, umgeben von Fincas, zum Preis von **240.000 Euro**. Nur seriöse und ernstgemeinte Interessenten erhalten Auskunft. Unbedingte Voranmeldung: Handy **646 90 74 39** (etwas schwierig, da oft schlechter Empfang, einfach versuchen oder SMS senden, bitte nicht auf Combox sprechen)

Wer hat Erfahrung mit der **Herstellung von Sauerreigansatz** und kann mir helfen? Bitte bei Ulla melden. **Tel. 922 55 71 53**

Taubenblau lasierte **Vorhangstange**, komplett mit Halterung, Ringen und Haken, 1,50 m lang mit Endstücken zu verkaufen: 20 Euro
Tel. 922 55 93 27

Verkaufe: Neuwertigen Wandsafe zum Einmauern mit Schlüssel und Zahlenschloss, ca. 35 x 25 cm. Fragen und Angebote an Ralf
Tel. 628 03 99 41

Suche **alten Kleiderschrank**, der entsorgt werden soll, ohne Kosten, **Tel. 922 69 80 26**

Haushüten. Ihren Tieren geht es tierisch gut und Ihre Pflanzen lassen die Köpfe nicht hängen, wenn wir Ihr Haus „behüten“. Referenzen z. B. Hans und Lotti, Kontakt: Hartmut
Tel. 0049 602 19 32 95

Zu verkaufen **elektrisch verstellbares Krankbett** mit Spezialauflage gegen Wundliegen
Tel. 922 55 94 32

Zu verkaufen **NISSAN Navara Excentric**, 2-türig, weiß, innen und außen wie neu. 100.000 Km mit allen Belegen über Revision etc. in Tenerife-Werkstatt. Steht im El Golfo für Besichtigung und Probefahrt. Verhandlungspreis 7500.- Euro
Tel. 626 25 99 13

Zu verkaufen: MIELE Wäschetrockner, 220 Volt, sehr wenig gebraucht, wie neu. Für sage und schreibe 100.- Euro. **Tel. 922 69 80 26**

Zu verkaufen: Kochen mit Sonnenenergie: **Sonnenkochkiste**, inkl. 3 dazu passenden Kochtöpfen. In bestem Zustand, 100.- Euro; neues **Etagenbett**, 200/100 cm, noch nie gebraucht. Grau/Metall, Kaufpreis 500.- Euro, jetzt nur noch 200.- Euro; **Kommode mit Marmorplatte**, 40.- Euro; **6 Gartenstühle**, blau Metall, stapelbar, 30.- Euro: neuwertiges **Fitness Ruderggerät**, Neupreis 320.- Euro, für 40.- Euro

Handy Nr.: 646 907 439, etwas schwierig, da oft schlechter Empfang, einfach versuchen oder SM schicken. Bitte nicht auf Combox sprechen!

Ensalada canaria

Santa Cruz de Tenerife – Die einen freut's, die andern reut's: In der Hauptstadt hat Bürgermeister Zerolo endlich die Bewilligung gegeben, mit der Franco-Zeit „aufzuräumen“. Acht wichtige Straßen sollen neue Namen kriegen. Zuerst die ehemalige „Rambla General Franco“, die in Zukunft nur noch „Rambla de Santa Cruz“ heißen wird. Aus der „Avenida General Mola“ wird „Avenida Islas Canarias“, aus der „Calle General Sanjurjo“ wird „Calle de los Sueños“ (Straße der Träume) und aus der Straße des für seine Brutalitäten bekannten Generals Moscardó wird „Calle del Amor“. Die Straße des unerbittlichen Generals Garcia Morato wird umgetauft in „Calle de la Tolerancia“. General Goded war für die standrechtliche Erschießung von Sozialisten berüchtigt, „seine“ neue Straße heißt „Calle del Perdón“. Nicht allen gefallen diese Änderungen. In Protesten und Leserbriefen heißt es oft: „Nicht alles war schlecht in der Franco-Zeit. General Franco hat auch viel Gutes getan ...“ Heute gibt es in Santa Cruz noch 95 Straßennamen und 50 Symbole aus der Franco-Zeit!

Kanaren – Die Bank Caixa prophezeit Ungutes: Alleine auf den Kanaren sollen 51.000 Arbeiter in der Baubranche ihren Job während des Jahres 2009 verlieren. Bedingt durch die weltweite Krise, die etwas verzögert, die Kanarischen Inseln erreicht hat.

Cabo Verde – Immer mehr kanarische Firmen investieren auf den Kapverdischen Inseln. Tourismus, Solaranlagen, Windmühlen und Wassereinzahlung sind die Hauptgebiete. Im Moment entsteht unter der Führung einer deutsch-kanarischen Gruppe auf der Insel Sal ein neuer Hotelkomplex.

Kanaren – Oktober, November und Dezember wurden vom Meteorologischen Institut der Kanaren als kälteste und trockenste Monate seit 15 Jahren bezeichnet. Damit wird auch das Jahr 2008 gesamthaft zum kältesten Jahr seit 1996. Viele Wasserdepots waren zu Jahresende noch

nicht gefüllt, unterirdische Quellen auf den Kanaren liefern bereits bedeutend weniger Wasser als in anderen Jahre.

Kanaren – Das Energieamt der Kanarischen Regierung verteilt zu Weihnachten Kugelschreiber, auf denen steht: „Jede kleine Aktion ist wichtig – spare Energie!“ Interessant an den Kugelschreibern ist, dass sie nicht aus Erdölprodukten hergestellt sind, sondern aus Maisstärke, also erneuerbarer Energie. Die Tinte des „Vegetal Pen“ enthält keine Gifte, nur die Kugel und die Feder sind aus Stahl.



La Laguna – Das Gartenamt von La Laguna hatte zu Weihnachten alle Grünanlagen in der Stadt festlich mit den bekannten roten Blumen, den Weihnachtssternen geschmückt. Schon acht Tage vor Weihnachten waren über 700 Pflanzen gestohlen. Auf dem Markt gibt es Weihnachtsterne für 1 bis 3 Euro!

Santa Cruz de Tenerife – Die Nationalistenzeitung der Kanaren, El Día, in einem nicht gezeichneten Artikel: „Wie ist es möglich, dass sich die Kanaren wirtschaftlich entfalten können, wenn jeder Gewinn nach Spanien oder Länder wie Deutschland und England, abgeführt wird?“

Kanaren – Um in der grossen Weihnachtslotterie (El Gordo) zu gewinnen, wurden alleine auf den Kanarischen Inseln für 95 Millionen Euro Lose gekauft. Kein Vergleich zur Region Madrid, wo für den möglichen „El Gordo“ rund eine halbe Milliarde Euro bezahlt wurden.

Kanaren – 2008 wurden auf allen Inseln 40.899 Autos und 3.074 vierradangetriebene Fahrzeuge neu angemeldet. 2007 waren es 66.002 Autos und 6.774 vierradangetriebene. Das ist ein Rückgang von 39,58 %.

Strandstadt mit Umschwung

Alle Gran-Canaria-Touristen landen in Las Palmas, aber kaum einer geht hin. Schon falsch. Die größte Stadt der Kanaren ist eine Offenbarung.

So soll er ja sein, ein Kanaren-Strand: Sand von hellblond bis vulkanschwarz, sauberes Wasser, badewannenwarm.

Schnorchler sind begeistert: Rochen, Doraden, Seezungen, Algenpflanzen und Tintenfische. Drei Kilometer Strandpaß, gesäumt von einem lebhaften Paseo, mit allem, was der Sonnenbader braucht. Die Playa de las Canteras weist eine exzellente Servicedichte auf: Duschen, Schließfächer, WC's, Gratis-Aschenbecher.



Playa de las Canteras, Las Palmas

Dieser Badestrand erscheint sehr selten in Badeprospekten, zwangsläufig stehen keine rotgebrannten Nordländer rum. Es sind Palmense, wie sich die Bewohner der 400.000 Seelen starken Stadt nennen. An der Stadt-Playa treffen sich schnatternde Sekretärinnen (mittags und nach Büroschluss), am Wochenende Familienclans, Kampfschwimmer, Liebespaare, Jogger und halbstarke Latinos, die sich in Pose werfen.

Und dann die Stadt: Keine US-Schnellimbisse, stattdessen viele kleine Restaurants. Indisch, indonesisch, holländisch, italienisch, türkisch, sla-

wisch und sogar libanesisch. Gerne legt man weiße Tischtücher auf, die Gläser sind kristallklar, vieles wirkt sauberer als auf dem Rest der Kanaren. Dazwischen Kioscos und Erfrischungsbuden, die schon standen, als die Beatles in Gran Canaria auftraten. In einem Park trimmen sich ältere Leute an modernen Geräten fit, aus den Surfer-Cafés schallen die Hymnen der Beach-Boys. Alles eine Art von Openair-Retro-Museum. Weiter stadteinwärts brummt die, mit Lorbeerbäumen gesäumte, Shopping-Meile, dominiert von den zwei riesigen Corte Inglés-Warenhaus-Klötzen. Wer nun glaubt, er habe das urbane Gran Cana-

ria gesehen, hat Recht – und liegt doch falsch. Der Barrio de la Vegueta, fünf Kilometer vom Stadtkern weg, ist die eigentlich alte Hauptstadt. Vor über 500 Jahren belud Kolumbus hier seine Schiffe. Verwinkelte Gassen, Paläste im Kolonialstil, mit den inseltypischen Hochbalkonen aus Holz. Restauriert und nachts beleuchtet geben die Straßenzüge der Vegueta eine grandiose Kulisse ab, die

überhaupt nicht museal wirkt. Tagsüber herrscht in der gedeckten Markthalle größte Geschäftigkeit, alles gibt es hier zu finden, alles wirkt international, man merkt: Las Palmas war mal eine der vier größten Hafenstädte der Welt. Zum Abschluss noch ein Pinten-Tipp: In der Taberna el Rocio gibt es wohl die größte Auswahl der Kanaren an Tapas, sie werden ohne Pause gereicht. Auf die Frage an den Wirt, wann er denn in die Siesta gehe, sagt er lapidar: „Siesta? Kann bei uns von Mittag bis zur Spätausgabe der Tagesschau dauern. Oder nicht?“

Ruedi

DIEGO WILDE
TRADUCCIONES

ALEMÁN-CASTELLANO
CASTELLANO-ALEMÁN

WILDIEGO@HOTMAIL.COM

ÜBERSETZUNGEN
DEUTSCH-SPANISCH
SPANISCH-DEUTSCH

Der Inseltraum von Marga Lemmer

Die Romanfigur Marianne Vocke verlässt ihre fränkische Heimat im Jahr 1967, einen Mann, „auf den ich mich nicht verlassen kann (etliche Ehebrüche), und zwei Kinder, die sich auf mich



verlassen“. Sie lässt sich in Bajamar im Norden von Tenerife nieder und verliebt sich in einen Einheimischen. Mit ihm und seiner ganzen Sippe lebt sie bis zu dessen Tod auf seiner Finca. Des Öfteren stellt sie fest, dass das Le-

ben auf der vermeintlich „glücklichen Insel“ doch nicht immer so ganz einfach ist. Heimweh, Einsamkeit und Schuldgefühle plagen sie. Nach 30 Jahren, inzwischen 70-jährig, lernt sie die Urlauberin Kerstin aus Leipzig kennen und erzählt ihr ihre Geschichte. Dabei werden die beiden Frauen zu Freundinnen und Marianne kann gut verstehen, dass die Jüngere beschließt: „Hier will ich für immer leben“. Marianne hat den Inseltraum, der oft zum Alptraum geriet, mit

allen Konsequenzen gelebt. Kann sie ihrer neuen Gefährtin die eigenen, oft bitteren Erfahrungen ersparen? Klischees werden von der Autorin humorvoll zugespitzt und bleiben doch immer echt: Der „Latin Lover“, der sich als ziemlich lahm erweist, Ansichten der deutschen Residenten auf der „Rentner-Insel“, über die Kultur der einheimischen Bevölkerung und das Leben in der Fremde ... In einer verständlichen, gut lesbaren Sprache, einer guten Portion Humor, Witz und Lebenserfahrung ist Marga Lemmer auf 288 Seiten eine lebensnahe, glaubwürdige Aussteiger-Geschichte gelungen. Man möchte Marianne Vocke am liebsten selber kennenlernen. Das Buch liefert – wie schon die vorangegangenen Veröffentlichungen des auf Teneriffa ansässigen Regionalverlages („Der König von Taoro“, „Tod am Teide“) – viel Wissenswertes und interessante Insider-Information über die Insel. Obwohl ich nur drei Jahre auf Tenerife gelebt habe, konnte ich die Geschichte von Marianne Vocke über ihre 30 Jahre Tenerife sehr gut nachvollziehen und musste oft herzlich lachen.

Susie

*Marga Lemmer: Der Inseltraum.
Teneriffa. Story einer Aussteigerin,
Zech Verlag, Preis: 14.50 Euro
Bestellungen:
Verlag Verena Zech
Tel./Fax: (0034) 922-302596
Mail: info@zech-verlag.com*

IMPRESSUM

Redaktion: Susie Horstmann susie54@terra.es Tel. 922 55 93 27
Ruedi Rohr mirador39@telefonica.net Tel. 922 55 93 36

Adresse: MIRADOR, P.O.B. 4, 38911 FRONTERA, Isla El Hierro
Bank: Caja Canarias, Frontera, El Hierro
BIC/SWIFT: CECAESMM065 – IBAN: ES26 2065 0063 8514 0000 7701

Informationen, Textbeiträge und Anzeigen sind erwünscht.
Der MIRADOR behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.
Der MIRADOR ist ein nach spanischem Recht eingetragener Verein
Depósito legal: TF 1186-2004.

Das kommt mir spanisch vor

Woher kommt dieser viel benutzte Satz?

Als der spanische König Carlos I im Jahre 1520 in Aachen zum römisch-deutschen Kaiser Karl V gewählt wurde, brachte er die spanische Lebensart und das sehr steife spanische Hofzeremoniell mit. Die Anrede „Ihr“ und „Euer Gnaden“ stammen daher. Das kam den Deutschen ungewohnt, ja schon fast verdächtig vor. Spanisch eben. Diese Redensart war schon im 17. Jahrhundert bekannt.

Susie

Schweiz (fast) an der Spitze

Wo gibt es am meisten zivile Waffen? Auf 100 Familien besitzen in den USA deren 89 eine Handfeuerwaffe (Pistole/Revolver) an zweiter Stelle kommt Yemen wo praktisch jeder Mann seine Waffe (55 auf 100) herumträgt. Und an dritter Stelle die Schweiz mit 46 Knallern pro 100 Familien. Nachher folgt bereits Serbien (38 auf 100 Familien).

Ruedi

Pilzreichtum auf El Hierro

Letzten Herbst wuchsen auf der Insel Pilze in Hülle und Fülle, obschon es in den Bergen nur wenig geregnet hatte. Im November trafen sich zum siebten Male die Mitglieder der Kanarischen Mykologischen Gesellschaft zu ihrem jährlichen Pilz-Kongress. Interessant ist, dass 279 verschiedene Pilzarten registriert wurden, nur wenige davon sind giftig. Auch hier ist der giftigste Pilz der Knollenblätter, meistens tödlich, wenn er gegessen wird. Als kleine Sensation gilt, dass drei bis jetzt auf den Kanaren unbekannt Pilze gefunden wurden. Für Pilzkenner: *Geastrum saccatum*, *Lycoperdon excipuliforme* und *Amanita eliae*.

Auf El Hierro existiert auch eine Gesellschaft der Pilzfreunde namens „Nacida“ – Adresse über das Medio Ambiente.

Ruedi

Sex, Rassismus und Gewalt

Enrique Diez, Pädagogik-Professor an der Universität Leon untersuchte in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Universitäten den Inhalt der meistverkauften Videospiele. In einem Vortrag in Santa Ursula (Tenerife) gab er im Rahmen einer Anti-Sex-Kampagne vor dem kanarischen Frauen-Institut seine Ergebnisse bekannt.

In 90% der meistverkauften Videospiele geht es um Sex, Rassismus und Gewalt.

„Das Bild der Frau,“ so sagt er, „ist von der männlichen Betrachtungsweise geprägt“. Halb nackte Frauen führen schwerbewaffnet Kriege.

Das zweitbeste verkaufte Videospiele in Spanien zeigt Frauen als Prostituierte oder Junkies.

Susie

Gebildete Polizei

Die kanarische Regierung hat Änderungen bei der Auswahl ihrer Polizeibeamten vorgesehen. So wird eine der fünf Prüfungen, die die Aspiranten ablegen müssen, Englisch sein. Bewerber, die außerdem noch andere Fremdsprachen beherrschen, werden bevorzugt. Dabei wird besonderen Wert auf Deutsch und Französisch gelegt. Die Polizisten-Anwärter müssen zwischen 18 und 32 Jahren alt sein und Abitur haben.

Susie

FISIOTERAPIA

MASAJE
SABINE RAHTJEN

- * Krankengymnastik
- * Medizinische Massage
- * Entspannungsmassage
- * Rehabilitation
- * Reflexzonentherapie am Fuss
(nach Hanne Marquardt)
- * Craneo-Sacral-Therapie

Valverde, Avda. Dacio Darias 35
660 88 33 74

* Termine nach Vereinbarung

Traumfänger und Paradiesvögel

Traumtänzer, Verrückte und Paradiesvögel gibt es auf der ganzen Welt. Aber selten leben sie so dicht beisammen wie auf Gomera und El Hierro. Ein kleines Beispiel: Da kam doch vor elf Jahren einer an, mit Sack und Pack. Junggeselle.



Arbeitet wie ein Tier an seinem Haus – jeden Tag. Lässt sich selten blicken, an Fiestas oder in einer Bar schon gar nicht. Der hat doch tatsächlich alle, wirklich alle seine hölzernen (Buchenholz, unverwüstlich fast) Wäscheklammern mit Filzschreiber angeschrieben. Auf der einen Seite den Nachnamen, auf der andern den Vornamen – oder vielleicht umgekehrt. „Damit mir die niemand stiehlt,“ hat dieser Mann mal gesagt. Und trotzdem landeten zwei davon – irgendwie – in meinem Wäschekorb. Wunder gibt's! *Ruedi*



Ben Jamin, der „Säulenheilige“ von Tigaday

Dieser Mann kann echt gefährlich werden. Er wird Dich nicht prügeln oder gar erschießen, aber er versucht mit unangebrachten, verletzenden Methoden, Dich zu seinem wahren Gott zu bekehren.

Alfred nennt er sich, auch Ben Jamin. Seit Monaten läuft er in seinem rosaroten T-Shirt und einem Rucksack voller Traktate über Religion durch Tigaday. Grüßt immer sehr freundlich, ja zuvorkommend. Und will Dich in ein Gespräch über Gott verwickeln. Oder er füllt Dir den Briefkasten mit seinen Schriften, selbstgedruckt, auf spanisch oder deutsch, irgendwo her hat er auch weitere Traktate. Und jeden Morgen kontrolliert er „seine“ Säule im Dorf, vor der Farmácia. Klebt, beschriftet, ändert, mal in Rot, mal in Schwarz. Mal sehr lieb, mal verbittert, mal böse liest sich, was er so hinschreibt. Einer Frau, einer Deutschen, hat er allerdings – als sie ihm nicht mehr zuhören wollte und konnte – einen Zettel in den Briefkasten geworfen: „Fahr zur Hölle, zu Deinem Mann ...“

Ruedi

Falschgeld

Nachdem vor wenigen Wochen in Gran Canaria einige falsche 50-er Noten (Euro) entdeckt wurden, die sehr professionell gedruckt waren, hat es einige Kleingeschäfte auf der Insel La Palma erwischt. Die Guardia Civil vermutet, dass die Falschmünzer ihr Glück auch auf andern Inseln versuchen werden. Ein Hinweis: Die gefälschten Noten tragen alle die **Seriennummer V 21898964152**. Laut der Polizei sind die gefälschten Noten praktisch nicht von echten Euroscheinen zu unterscheiden, einzig am Papier und unter UV-Licht erkennt man die „Blüten“. *Ruedi*

276 Euro im Monat!

Fast 5% aller Herreños müssen mit 276 Euro (netto) pro Monat leben. Die Hälfte aller Herreños klagen, dass es oft sehr schwierig sei, bis ans Monatsende mit dem zur Verfügung stehenden Geld auszukommen.

Es ist allerdings so, dass viele der Minimalverdiener in einer Wohngemeinschaft (mit Eltern, Freundin, Frau/Mann) leben und nur wenig an die Allgemekosten eines Haushaltes beitragen müssen. Auch ist es so, dass sehr viele Herreños einige Abzahlungsverträge (Auto, TV, Kleider, Computer, etc.) besitzen, so dass ihnen schlussendlich äußerst wenig verbleibt, um leben (und Benzin kaufen) zu können.

Ruedi



Gültig vom 1.1. – 15.3.2009

Umtopfen/Verpflanzen

14.1., 15.1., 11.2., 12.2., 10.3., 11.3.

Rückschnitt von Pflanzen

Am besten bei abnehmendem Mond

Salate/Blattgemüse säen

19.1., 20.1., 15.2., 16.2., 17.2., 15.3.

Kartoffeln setzen

Kurz nach Vollmond im abnehmenden Mond

Blumen säen

1.1., 8.1., 9.1., 16.1., 17.1., 18.1., 26.1., 27.1., 28.1., 5.2., 6.2., 13.2., 14.2., 23.2., 24.2., 5.3., 12.3., 13.3., 14.3.

Ableger/Stecklinge setzen

10.3., 11.3.

Susie

Auslandsversand des „Mirador de El Hierro“

Dir hat der "Mirador" gefallen und Du möchtest ihn auch weiterhin regelmäßig im Ausland lesen können?

Kein Problem: Bitte gib der Redaktion Deine Anschrift bekannt und bezahle den Betrag von 25 Euro (für 10 Hefte) **unter Angabe Deines Namens** im Voraus auf unser Konto (s. Impressum). Dies ist im Verlauf des Kalenderjahres jederzeit möglich.

Das Gleiche gilt auch für den Versand innerhalb von El Hierro. Hier gibt es allerdings die 10 Hefte für 14 Euro.

La Florida, Tenerife

Tel: 922 76 60 08

Fax: 922 76 51 88

E-Mail:

jeankudlich@e-savia.net


Viajes Kudlich SL

Unser Service: ● Flüge überallhin
● Wir sprechen deutsch

● Ticketloses Fliegen oder zuverlässige Ticketübergabe am Hafen/Flughafen in Teneriffa

Damals ...

• konntest Du in der Hauptstadt Valverde oft noch festgezurte Esel sehen, ebenso mitten im Dorf Tigaday. Wer erinnert sich noch an den fast 90-jährigen Mann, klein, kugelig, immer im blütenweißen Hemd, mit Glatze? Fast jeden Tag kaufte er im Supermarkt ein, den Esel „parkte“ er vor dem Laden. Einmal zurrte er sein Tier am Rückspiegel eines Lastwagens fest, welche Gaudi! Doch jedes Mal brachte er aus dem Laden auch noch etwas zum Naschen für seinen Esel mit. Dann merkte man mit der Zeit, wie Oligario – so hieß der alte Mann – Mühe hatte, den Esel zu besteigen. Der Esel „Lollo“ wurde seltener mehr gesehen, Oligario starb und der Esel ...?

• gab es noch keinen „punto limpio“. Ausgediente Apparate wie TV, Kühlschränke wurden an die Straße gestellt, standen dann wochen- oder jahrelang da, bis sich die Kehrriechtmänner aufrafften, das Teil mitzunehmen. Oft wurden so große Dinge einfach in einen Barranco geschmissen oder am Berg oben in einem Gebüsch „entsorgt“.

• gab es nur in Valverde und im El Golfo je eine Zeitungsverkaufsstelle. Oft kamen die Tagesblätter erst gegen Abend. In Frontera trug sie der gleiche Francis aus (nebenbei war er noch Hirte) der auch jetzt noch gegen 10.30 Uhr am Morgen durchs Dorf Tigaday „trappelt“ – einen außergewöhnlichen Gang hat sich der Mann von der Libreria in der Nähe des Ayuntamiento inzwischen angeeignet – man erkennt Francis auf hundert Meter.

• wurde, im Jahre 1987, die Umfahrungsstraße von Tigaday gebaut. Vorher war es nur eine Piste, das bisschen Verkehr ging durch Tigaday, klar, mit Gegenverkehr. Parkplätze waren nicht eingezeichnet, weiße Straßenmarkierungen gab es damals auf der ganzen Insel nicht. Damals ...

• in den 90er Jahren gab es im ganzen Golf keinen Feigenbaum, der während der Feigenreife nicht abgeerntet wurde. Wenn Moras (Maulbeeren)

reif waren, sah man im Dorf Männer und Frauen mit roten Händen. Und heute? Wie viele Feigenbäume wurden dieses Jahr nicht abgeerntet, die Früchte lagen am Boden, verfaulten. Nicht mal für Ziegenfutter wurden sie eingesammelt!

• 1994 hatte Terencio nur ein Hauptgeschäft in Valverde und eine Filiale in Tigaday. Heute hat die Familie Terencio sechs Filialen unter sich, alle mit dem Slogan: 100% herrenisches Kapital!

• zu Ostern 1994 sah man die ersten Fahrräder im Golf. Ostergeschenke für die Kinder. Vorher gab es zwei Velos in Valverde und eines in Tigaday. Trotzdem sieht man auch heute noch sehr wenige Zweiräder auf der Insel – oft ist es auch für Sportler einfach zu steil.

• gab es auf der Insel – nämlich im Jahre 1993 – noch 84 Esel die arbeiteten. Inzwischen dürfte es im Raume Valverde noch deren sechs geben, im El Golfo sind es drei. Aber, sie sind im Ruhestand, der letzte Eselreiter, Juan bola, von Valverde, ist vor 3 Jahren im Alter von 99 Jahren gestorben.

• Noch keine 15 Jahre sind es her, hatte ich mit dem „Baumeister“ Miguel auf einer Baustelle Krach, weil er Abwasserrohre falsch und schlecht verlegte. Um vor seinen Bauarbeitern das Gesicht nicht zu verlieren, rechtfertigte er sich am Ende der Diskussion: „Ja, klar, bei Euch in Deutschland läuft halt das Wasser anders.“ Sagte es mit toderner Miene, seine Arbeiter pflichteten bei.

• 1991 gab es auf der Insel vermutlich etwa sechs neuere Mercedes, acht BMW, wenige Fiat Punto und einige Renault und Citroën. Der Rest waren Geländewagen, Jeeps und Pickups, alle eher älteren Datums. Total, auf der ganzen Insel, sage und schreibe 530 Autos, Lkws eingerechnet. Motorräder waren es vermutlich deren acht plus einige von diesen zittrigen Zweizylinder-Pfupfern die heute Elyman und Ufo heißen.

*** Wer von Euch Alteingesessenen, hat was zur Rubrik „Damals“ zu erzählen? Beiträge sind willkommen!

Ruedi

An alle Abonnenten:

Immer wieder passiert es, dass für den MIRADOR Gutscheine auf unserem Konto sind. Entweder ganz ohne Namen oder unbekannte Namen. Wir wissen nicht, wem wir dieses Geld zuordnen können. Irgend jemand hat bezahlt, aber wer? Du heisst z. B. Sonntag und unter diesem Namen bist Du bei uns registriert. Wir können nicht wissen, dass Dein Freund/Freundin Montag heisst und unter Montag das Geld einbezahlt hat.

Bitte deshalb *unbedingt* den Namen angeben, der auf dem Umschlag steht, in dem der MIRADOR kommt. Das würde uns die Arbeit sehr vereinfachen und vor allem gewährleisten, dass wir bezahlte Abonnemente auch korrekt ausliefern können.

Wir haben kürzlich eine Einzahlung auf den Namen Beate Toepfel erhalten, niemand von uns hat diesen Namen je gehört. Wer kann helfen? Danke!

Susie

Neulich beim Angeln ...

„Petri Heil!“

„Petri Dank!“

„Beißen sie?“

„Mäbig, hab eine 54er -Vieja mit dem rot-grünen Shad gefangen und eine 60er verloren. Und auch noch zwei Fehlbiße!“

„Nicht schlecht.“

„Ich hatte aber das Gefühl, dass die Stachelritter sehr spitz beißen, der 80er war auch nur sehr knapp gehakt. Ich sollte wohl besser Spearpoints benutzen.“

„Hm.“

„(Schweigen)“

„(Schweigen)“

„Ich habe jetzt auch mit dem Dropshoten angefangen“

„(Schweigen)“

„Wir waren mit dem Belly Boat draußen ... die Biße kamen hart, aber der Drill war lahm.“

Und jetzt Auflösung:

Petri Heil, Petri Dank: Begrüßung unter Anglern

54er: Länge des gefangenen Fisches in Zentimetern

Shad: Gummiköder

Fehlbiß: Fisch beißt, bleibt aber nicht am Haken hängen

Stachelritter: Alle Fischarten, die Stacheln auf dem Rücken haben

80er: Typisch unter Fischern. Bei jeder Erzählung wird der Fisch etwas größer, also vom 60er zum 80er ...

Spitz beißen: Fisch beißt nur in den Schwanz des Köders, aber nicht in den Haken

Knapp gehakt: Fisch, der nur knapp am Haken, der Angel, hängt

Spearpoint: spezielle Hakenspitze, sehr spitz und scharf

Dropshotten: Der letzte Schrei aus den USA unter den Angeltechniken: Der Köder wird genau senkrecht ins Wasser gelassen und minimalst bewegt (ist dies wirklich neu?)

BellyBoat: Schlauchboot-ähnlicher Schwimmkörper, in dem der Angler liegt und sich mit Schwimfflossen vorwärts bewegt.

Hart kommen: Fische beißen schnell und aggressiv.

Drill: Einrollen der Angelleine, wenn ein Fisch am Haken hängt. Drill ist der „Kampf“ mit dem Fisch.

Aus der Neuen Zürcher Zeitung NZZ



**Reinigung und Wäscherei
mit professionellem Service**

Waschen und Bügeln von:

Hemden	Sofa und
Hosen	Sesselbezügen
Mänteln	Decken
Anzügen	Bettüberwürfen
Smokings	Bettwäsche
Fest- und	Federbetten
Abendkleidern	Teppichen
Trachten	Stofftieren
Tischtüchern	Vorhängen

geöffnet 9.00 - 13.00, 16.00 - 19.30

C/. Cruz Alta 16, Frontera
Tel/Fax 922 55 5114
Movil 670 78 35 98

Fünf tote Frauen

Am 25. November war der internationale Tag gegen häusliche Gewalt.

Spanienweit werden auf den kanarischen Inseln am meisten Frauen misshandelt. Die Anzahl der Hilferufe ist 2008 um 17% gestiegen.

Eine Frauenhilfsstelle in La Laguna hat im letzten Jahr fast 1000 Hilferufe aus dem Norden von Tenerife bearbeitet. Nur 207 der Fälle waren neu, die anderen Frauen waren der Hilfsstelle bereits bekannt.

In den letzten zehn Jahren kamen über 600 Frauen in Spanien durch häusliche Gewalt ums Leben, 46 davon auf den kanarischen Inseln.

Im vergangenen Jahr sind fünf Frauen im Süden von Tenerife und auf Lanzarote an den Folgen von Misshandlung durch Männer gestorben.

Der letzte Fall ereignete sich bei Arico auf Tenerife. Eine 71-jährige Frau wurde in einem Wasserbecken treibend tot gefunden. Ihr ebenfalls 71-jähriger Partner brach sie um, weil sie sich von ihm trennen wollte.

Susie

Warten auf die „Kreativen“

Da liegen sie, auf der Mauer und warten. Einige hundert „Ausschnitte“, viele davon oval und alle aus Marmor. Modesto, der Marmorschneider aus dem El Golfo hat sie gesammelt und gestapelt. Es sind (noch) wertlose Ausschnitte von Marmorküchen, dort wo in der Platte das Loch fürs Spülbecken ausgeschnitten wurde. „Ich habe sie über all die Jahre aufgetürmt, ich konnte sie einfach nicht wegschmeißen,“ rechtfertigt sich Modesto. „Wenn jemand vorbeikommt, der damit etwas anzufangen weiß, dann gebe ich sie gerne her.“ Über den Preis lässt Modesto mit sich reden – sein Name sagt alles: Bescheiden.

Ruedi



Die Vitamin-Bomben auf El Hierro

Nein, die Zitrone ist es nicht, die am meisten Vitamin C liefert. Sie ist zwar sauer, aber beileibe nicht nur wegen der läppischen Milligramme an Vitamin C.

Hier eine Liste der Früchte, die uns auf El Hierro zur Verfügung stehen und speziell vitaminreich und mineralienhaltig sind. Angegeben sind die Prozente vom Tagesbedarf einer etwa 50-jährigen Person. Jeweils auf **nur 100 Gramm** Früchte gerechnet. Punkto Vitamin C, einem der wichtigsten Vitamine für ältere Leute, ist die KIWI absoluter Spitzenreiter:

Kiwi	Vit. C	167 %	Folsäure	9 %	Magnesium	7 %		
Zitrone	Vit. C	17 %	B	14 %	Kupfer	9 %	Eisen	5 %
Mango	Vit. C	46 %	Vit. A	38 %	Vit. E	8 %	Magnesium	3 %
Banane	Vit. C	15 %	B1	12 %	Magnesium	12 %	Potasche	8 %
Ananas	Vit. B6	12 %	Folsäure	8 %	Mangan	6 %		
Trauben	Vit. C	7 %	Potasche	5 %	Eisen	5 %	Selen	4 %
Kaki	Vit. C	12 %	Vit. A	22 %	Vit. E	4 %	Potasche	4 %
Feigen	Vit. C	5 %	Vit. B6	6 %	Magnesium	6 %	Calcium	7 %
Erdbeeren	Vit. C	105 %	Eisen	8 %	Folsäure	15 %		
Orange	Vit. C	100 %	Folsäure	19 %	B1	11 %	Calcium	6 %
Apfel	Vit. C	20 %	Vit. E	2 %	Potasche	3 %	B6	3 %

Am besten schneidet wohl die Orange ab. Erstaunlich, wie wenig Vitamine und Mineralien ein Apfel enthält. Der Apfel, der in europäischen Zonen zum Sinnbegriff für Vitamine geworden ist.

Ruedi

Ein neues Tagesheim für Behinderte

Fertig geworden ist – nach mehr als neun Jahren Bauzeit – die Behinderten-Schule von Frontera. Sie wurde zwar von der Inselregierung eingeweiht, dürfte aber noch lange nicht eröffnet werden.

Es ist ein Tagesheim, wo psychisch Behinderte im Rahmen ihrer Möglichkeiten ausgebildet werden sollen. „Egal in welchem Alter kann auch ein behinderter Mensch etwas dazulernen,“ sagte Tomás Padrón bei der Eröffnung des großzügig gebauten Heimes. Es gibt Werkstätten, Sporträume und einen geschlossenen Patio, wo die Behinderten unter sich sind. Die zu klein gewordene Tagesstätte in El Pinar „El Sabinar“ wird nach Bezug des noch namenlosen Heimes geschlossen, die Behinderten werden später mit einem Bus abgeholt und täglich von der ganzen Insel in den El Golfo gebracht.

„Doch,“ so sagte der Inselpräsident zum Schluss der Feier, „jetzt werden wir mit der Kanarischen

Regierung zusammen eine Studie erstellen, aus der hervorgeht, wie und unter welchem Namen dieses für Hierro's Sozialdienste wichtige Werk später bewirtschaftet werden soll ... *Ruedi*



Das neue Heim, neben dem Sportstadion mit dem eingestürzten Dach, an der Calle Isla La Palma in Tigaday gelegen.

RIBET

– Wir sind einfach besser –

Mit unserer „Pala“ kommen wir überall durch. Klein und wendig, kann sie (fast) alles: Graben, Steine und Fels zertrümmern und Löcher ausheben, sogar einen Pozo Negro erstellen.

Wir haben auch Schuttcontainer zum Ausleihen und liefern Frischbeton vor's Haus.

Wir liefern Holz für Ihren Kamin.



**Verlangen Sie Referenzen
und einen unverbindlichen Kostenvoranschlag**

**Handy spanisch 609 433 899 (Richard)
deutsch, englisch, französisch 626 259 913**

108 Reklamationen

Beim Konsumentenbüro des Cabildos sind im vergangenen Jahr 108 Reklamationen eingegangen und bearbeitet worden. Sechsunddreissig davon betrafen Telekommunikationsstellen wie Telefonica wegen Problemen mit dem Mobiltelefon oder dem Festnetz.

Nur acht Fälle mussten an die übergeordnete Schlichtungsstelle der kanarischen Regierung weitergegeben werden. Alle anderen Angelegenheiten konnten friedlich durch das Cabildo gelöst werden.

In zwölf Fällen ging es um Probleme mit Banken, Sparkassen, Flug und Schifffahrtsgesellschaften und den hiesigen Transportunternehmen.

Alle anderen Reklamationen betrafen Baufirmen, kleinere Läden und Autowerkstätten.

Noch vor wenigen Jahren hieß es auf der Insel, niemand reklamiert, weil jeder jeden kennt und es viele familiäre Verbindungen gibt. Das scheint sich zu ändern. Das Cabildo berichtet, im Jahr 2006 seien es 41 Reklamationen gewesen und 2007 bereits 86.

In die Zuständigkeit des Konsumentenbüros fällt es außerdem, die Verbraucher über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuklären.

„Gerade jetzt, in Zeiten einer Wirtschaftskrise, sollten wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, die wir haben, um mit unserem Geld bis zum Monatsende zu kommen“, sagt der zuständige Rat im Cabildo, Javier Morales.

Susie

Längere Piste in Los Cangrejos

Unser Senator im Kanarischen Parlament, Narvay Quintero, hat verlangt, dass noch dieses Jahr geprüft würde, wie und wann man die Lande- und Startpiste des Flughafens El Hierro verlängern könnte. Seine Argumente, denen alle regierenden Parteien der Insel zustimmen, sind: „Es kann nicht mit dem Tourismus aufwärts gehen, wenn Flugzeuge vom Festland hier nicht landen können. Es geht nicht an, dass jeder, der von Europa nach El Hierro fliegen will, dazu meist zwei Tage braucht. Ohne bessere Festlandverbindungen hat unsere Insel keine Zukunft!“

Ruedi

Soziales El Pinar

Schon immer war El Pinar die Hochburg des Sozialismus auf El Hierro. Das neue Ayuntamiento hat dies kürzlich unter Beweis gestellt. 20.000 Euro wurden vom kanarischen Wohnungsbauamt zur Verfügung gestellt.

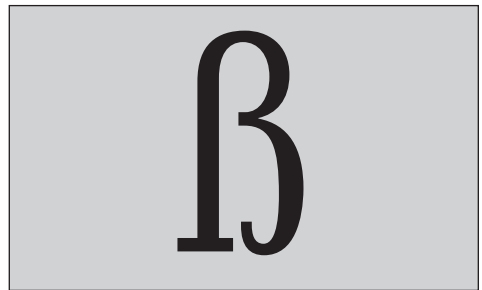
Die Gemeinde hat dieses Geld den neun bedürftigsten Familien zur Verbesserung ihrer Häuser gegeben. Fussböden konnten erneuert werden, Küchen und Bäder werden renoviert und Wände verputzt.

Susie

Schluss ●

Wenn Busse Bussen bekommen, ruft das bei nichtschweizerischen Lesern leichtes Kopfkratzen hervor. Ruedi als Schweizer kümmert ß (Eszett oder scharfes S) überhaupt nicht und Susie tippt auf einer Tastatur schweizerischer Herkunft. Da würde das Umstellen auf den Nummernblock und das Eintippen des ASCII-Codes den Schreibfluss doch enorm bremsen.

Trotzdem ist der aktuelle MIRADOR der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst. Für das ungehemmte Leservergnügen ist uns kein Aufwand zu groß.



Nach langen Vokalen soll man immer ß verwenden, trotzdem darf der Bayer „eine Mass“ Bier bestellen, bestellt er hingegen drei von selbigen, muss das „drei Maß Bier“ heißen. Alles klar? Hingegen ist „Mouße au chocolat“ definitiv falsch, auch wenn die Regeln das generell vorschreiben würden. Der Franzose als solcher war ja schon immer etwas eigenwillig.

Heinz

Wichtige Telefonnummern

NOTRUF 112

Diese Nummer gilt für alle kanarischen Inseln. Es ist ein Notruf für alle Arten von Unfällen, Brand, Polizei, Ambulanzen, Helikopter, plötzliche, schwere Erkrankungen und Seerettungsdienst. 24 Stunden in Betrieb. Sobald man merkt, dass Du nicht fließend spanisch sprichst, versucht man es sehr schnell auf englisch, deutsch oder französisch. Du gibst den Grund Deines Anrufes an, genaue Adresse und/oder Unfallort und auch El Hierro, denn der Anruf geht an eine Einsatzzentrale auf Tenerife. Von dort aus werden die zuständigen Retter blitzschnell benachrichtigt.

UNELCO 902 519 519

Für alle Notfälle bei Stromausfall, aber nur zuständig für das, was vor dem Zähler passiert. Auch dieser Anruf geht nach Tenerife, darum die Örtlichkeit genau angeben. UNELCO kommt wirklich schnell. Für Hauselektrik ist der örtliche Elektriker zuständig.

Aeropuerto El Hierro	922 55 37 00
Armas Fähre El Hierro	922 55 04 27
Armas Fähre Info-Zentrale	902 45 65 00
Ayuntamiento Frontera	922 55 59 99
Ayuntamiento El Pinar	922 55 83 27
Ayuntamiento Valverde	922 55 00 25/26
Busfahrplan Info	922 55 11 75
Cabildo	922 55 00 78
Capitanía Marítima = Hafenbehörde	922 55 12 54/922 55 15 39
Centro de Salud Frontera	922 55 59 16
Centro de Salud Valverde	922 55 35 90
Cruz Roja Frontera	922 55 90 90

Cruz Roja Valverde	922 55 11 36
Delegación del Gobierno	922 99 80 00/1
Deutsche Telefon-Auskunft	11841
Gartenfeuer anmelden	
Frontera	606 33 11 32
Valverde	669 75 71 40
Guardia Civil Valverde	922 55 20 45
Hospital Valverde	922 55 35 00
Hospital Valverde Urgencia	922 55 35 02
ITV Fahrzeug vorführen	606 33 56 94
Lagartario	922 55 50 56
Policía local Frontera	922 55 59 91
Policía local Valverde	922 55 00 25
Taxi Frontera	922 55 91 29
Taxi Valverde	922 55 07 29
Taxi 24 Stunden Valverde-Frontera	679 18 15 51
Taxi in Los Cristianos	922 71 54 07
Taxi in Santa Cruz, 24 Std.	922 25 55 55
Unelco Frontera	922 55 90 18
Unelco Valverde	922 55 00 00
Vergiftungen (tox. Institut Madrid)	
alle Sprachen	915 62 04 20
Veterinario (Tierarzt)	
Pedro	922 55 06 86
Pepe	922 55 00 89
Viajes EcoTours	
Frontera	922 55 98 10
Valverde	922 44 15 50
Viajes Insular	
Frontera	922 55 97 84
Valverde	922 55 00 79

Konsulate

Deutschland:	Las Palmas de Gran Canaria, Tel. 928 49 18 80, Fax 928 26 27 31 Gewährsmann auf El Hierro ist Luis Espinosa, Tel. 922 55 12 95, 670 82 13 60
Holland:	Santa Cruz de Tenerife, Villalba Herbas 5, Tel. 922 27 17 21
Österreich:	Gran Canaria, Tel. 928 76 25 00 oder Botschaft in Madrid Tel. 915 56 53 15
Schweiz:	Gran Canaria, 35107 Playa de Tarajalillo, Tel. 928 15 79 78, Fax. 928 15 79 00 E-Mail: chkonsulat.islascanarias@gmail.com ,
Belgien:	Santa Cruz de Tenerife, Villalba Herbas 5, Tel. 922 24 11 93